

Heinz Bercher

Dr Fall Griesser

E Krimi vom Land

Dramaturgische Mitarbeit: Hannes Zaugg-Graf

Besetzung 3D/5H

Bild in Andeutung:
Geschworenengericht Emmental/Oberaargau
Restaurant Kreuz Hinterschattigen

***«Wieso hei eigentlich alli hie im Dorf z Bedürfnis, mir ihri
Unschuld wölle z bewyse, bevor ig o nume öpperem
verdächtigtet hüt?»***

Im emmentalischen Hinterschattigen* werden 1950 der Bankverwalter Otto Griesser und Martha Bonart, die Frau des Notars im Dorf, nackt und tot im Bett des Bankverwalters aufgefunden. Beide offensichtlich erschossen. Dorfpolizist Schindler schaltet den Fahnder Stucki aus Bern ein, der den Fall vor Ort zu lösen versucht. Bald zeigt sich, dass mehrere Leute ein Motiv und eine Möglichkeit gehabt hätten, das Verbrechen zu begehen: Vom gehörnten Ehemann Bonart über die Tante Elise des Bankverwalters, vom Käser-Ehepaar Gammeter über den Gemeindepräsidenten Siebenthal bis zur Wirtin Moser im Kreuz – alle haben sie Dinge zu verbergen. Nur langsam lichtet sich das Geheimnis und die Auflösung ist selbst für die Täter eine Überraschung.

*Die Handlung könnte sich auch an einem beliebigen anderen Ort auf dem Land zugetragen haben und darf von der Theatergruppe angepasst werden.

«I ha Stärnesiech nüt z tüe mit dere Sach.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Gegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Hanna Moser (59)</i>	Wirtin im Gasthaus Kreuz Hinterschattigen
<i>Ueli Schindler (42)</i>	Gefreiter KAPO Bern, Posten Wurmental
<i>Jakob Siebenthal (45)</i>	Gemeindepräsident, Herrenbauer, Alt Grossrat
<i>Willy Gammeter (44)</i>	Käser in Hinterschattigen
<i>Doris Gammeter (30)</i>	Ehefrau des Käasers
<i>Jean-Louis Bonart (27)</i>	Notar in Hinterschattigen, Gemeinderat
<i>Elise Griesser (36)</i>	Tante des ermordeten Otto Griesser
<i>Gottlieb Stucki (176)</i>	Fahnder KAPO Bern, stationiert in Bern

Hinweise zur Dramaturgie und Bühnenbild

Das Stück spielt in einem Gerichtssaal, wobei dramaturgische Einschübe (Rückblenden an die jeweiligen Orte des Geschehens) das Stück auflockern. Sämtliche Spielende befinden sich während dem Stück immer auf der Bühne, reagieren auf Geschehnisse im Gerichtssaal oder einfach als neutrale Zuschauende (ev. mit Licht abgeblendet), wenn Szenen vor Ort nachgespielt werden. Möglich sind auch spezielle Formen von choreografierten Reaktionen oder Freeze. Die Reaktionen, gerade auf Zwischenrufe Einzelner, erfolgen entsprechend ihrer Rolle.

Zu den Spielszenen erheben sich die betroffenen SchauspielerInnen von ihren Sitzen und gehen zur Spielszene. Danach begeben sie sich wieder zurück auf ihre Sitze. Hinten befindet sich zudem eine Requisitenkiste und eine Garderobe, damit mit fliegendem Wechsel und einfachen Requisiten stets der Kontext klar wird.

Im hinteren Teil der Bühne befinden sich, dem Publikum zugewandt, die Zuschauerränge des Gerichtssaals (Bänke, Stühle). Vorne seitlich steht ein einzelner Stuhl für Stucki und daneben die Andeutung einer Gaststube. Die Namen der Figuren sind den Örtlichkeiten anzupassen und sollen typisch sein für die jeweilige Örtlichkeit.

Es ist auf jeden Fall von Vorteil, wenn das Stück ohne Pause gespielt wird, um die Spannung aufrecht zu erhalten.

Zeit: 1950

1. Szene

Bei Publikumseinlass befinden sich entweder alle bereits auf der Bühne, Stucki vorne, Schindler hinten etwas separiert von den anderen oder sie treten choreografiert in den Gerichtssaal. Das Publikum nimmt die Rolle der Richter und Geschworenen vor Gericht ein. Sobald das Saallicht ausgeht, stehen alle auf der Bühne auf, man hört drei Schläge mit dem Holzhammer, alle setzen sich wieder.

Stucki: **zum Publikum.** Stucki Gottlieb, gebore 28.2.1895. Fahnderwachmeischer bir Kantonspolizei. Leiter vo de Ermittlige im vorliegende Fall. I bi am Mäntig, 12. Juni 1950 ungefähr am zähni am Morge telefonisch alarmiert worde vom Polizeigefreite Schindler Ulrich, stationiert z Hinterschattige.

Moser sitzt am Tisch und liest Zeitung.

Schindler: **rennt hinein.** Hanna, i muess dys Telefon bruche... **wählt hastig.**

Moser: Hei si dir uf em Poschte z Telefon abgestellt, dass d hie im Chrüz chunnsch cho telefoniere?

Schindler: Hanna, das gspasset nüt, dr Griesser u d Frou Bonart sy tot.

Moser erschrickt und lauscht dem Telefonat.

Gfreite Schindler. Herr Stucki, dir müesst sofort hie uf Hinterschattige cho. I bi hüt gäge die halbe zähne vo üsem Dorfchäser Willy Gammeter alarmiert worde, mit em Verwalter vor Spar u Leihkasse Wurmetal syg vermuetlech öppis nid guet. Dr Gammeter het uf d Bank wölle ga Gäld abha. Dert isch aber zue gsy, so isch är nach emne Zytli warte zum Wohnhuus vom Verwalter, em Otto Griesser gange. D Türe syg offe gsy u är heig grüeft, aber es heig niemer Antwort gäh. Är heig sich du nid derfür gha, yne z gah u isch du zu mir uf e Poschte cho. Zäme sy mir no einisch zum Huus vom Griesser u dert han i im Schlafzimmer – auso... furchtbar. – I ha so öppis no nie gseh. Zwo Lyche im Bett. – Ja. Einisch äbe

dä Otto Griesser und de e Frou Martha Bonart, Ehefrou vom Notar Jean-Louis Bonart hie im Ort. – Ja, isch guet. Chömit i ds Chrüz. **Legt auf, zu Moser.** I muess sofort wieder zum Huus vom Griesser übere. We ne Herr Stucki hie nach mir sött frage, säg ihm bitte, i chömm grad ume. **Ab.**

Moser bleibt und trocknet weiter Gläser oder liest Zeitung oder tut sonst etwas, was man in einer Beiz so tut.

Stucki: **zum Publikum.** I bi churz nach em Mittag z Hinterschattige im Restaurant Chrüz ytroffe, wo mi dr Gfreit Schindler het wölle i Empfang näh. **Geht zum Tisch.** Grüessech wohl, my Name isch Stucki. Fahnder vor Kantonspolizei Bärn. I sött hie vomene Polizeigfreite Schindler abgholt wärde. Wüsset dir öppe, ob är ume isch?

Moser: Är chömm grad, het är la usrichte. Dir söllet e Momänt warte. Heit dir afang öppis wölle trinke?

Stucki: I hät Gluscht uf enes Bier, aber im Dienschd darf i nid. Gäbet mir doch bitte es Citron, Frou...eh...

Moser: Moser. I bi d Hanna Moser, d Wirtin hie im Chrüz.

Stucki: Fröit mi, Frou Moser.

Schindler: Ah, da syt dir ja. **Salutiert.** Gfreite Schindler

Stucki: **begrüsst ihn mit Handschlag.** Stucki, aber mir säge enang Du, i bi dr Gottlieb.

Schindler: Freut mi, Ueli.

Moser nach hinten.

Schindler bleibt mit ausgestreckter Hand im Freeze vorne stehen.

2. Szene

Stucki: **zum Publikum, blättert ab und zu in seinen Notizen.** Dr Gfreit Schindler het mi de zum Huus gfühert, wo die beide Lyche sy entdeckt worde. Üser Lüt vor Spuresicherig sy scho dert gsy. I bi i ds Huus, wüll ig

mir säuber ha wöue es Bild mache vom Tatort. Zwe Mönsche sy im Bett gläge. Aues isch voll Bluet gsy. Offesichtlich hei beidi Lychen e Chopfschuss gha. Die wyteri Besichtigung vom Tatort het kener Aazeiche vomne Ybruch zeigt. Weder d Hustüre no d Fänschter sy beschädiget gsy. Also offesichtlich ke Roubmord. Näbem Bett isch e Ordonanzpischtol vor Schwyzer Armee gläge, wi se jede Offizier ir Regel bi sich deheime het. Ah ja, d Lychene sy übrigens unbechleidet gsy.

Reaktion der Zuhörenden auf den Bänken.

I bi drufabe i d Kanzlei vom Notar Bonart. Är isch sälber nid dert gsy, syni Sekretärin het agäh, är syg wäge dringende Gschäft uswärts. Är heig sich am Samschtig abgmäldet u heig gseit, är syg ersch im Verloof vom Mäntig wieder ir Kanzlei. Das syg nüt Ussergewöhnlechs u chömm ab und zue vor. Näär bin i wieder i ds Chrüz. I ha mi de vom Gfreite Schindler im Sali im Chrüz neecher la informiere.

3. Szene

Stucki: Auso Ueli, verzell mir meh über die beide Tote.

Schindler erwacht aus dem Freeze, die beiden setzen sich an einen Tisch.

Schindler: Dr Otto Griesser isch Bankverwauter vor Spar- u Leihkasse Wurmetal gsy. Ds Huus, het är vo sym Grossvater chönne erbe. Em Otto sy Vater isch scho gstorbe gsy. Läbe tuet aber no däm syni Schwöschter, d Elise Griesser. Auso d Tante vom Opfer. Si läbt sider churzem o ume da im Dorf. Dr Otto isch Wittlig gsy. Syni Frou isch vor öppe drü Jahr a Chräbs gstorbe. Ah ja, si isch übrigens d Schwöschter vor Chrüzwirtin Hanna Moser gsy.

Moser auf den Bänken beginnt zu weinen, Doris tröstet sie.

D Martha Bonart isch verhüratet gsy mit em Notar Jean-Louis Bonart. Bonarts sy vor öppe zäh Jahr hie häre cho,

wo dr Bonart am verstorbene Notar Wymann sy Kanzlei het übernoh.

Stucki: Weisch meh über di Frou Bonart?

Schindler: Ja die Frou Bonart... Si isch e sehr e schöni Frou gsy. Die het jedes Mannehärz la höher schla. Sie het eifach irgendöppis Bsungrigs a sich gha u ihre Ma het sicher o gwüsst, wie si uf angeri Manne würkt.

Stucki: Du chunsch ja richtig i ds Schwärme. Het si dir o derewä gfaue u dys Härz la höher schla?

Schindler: **verlegen.** Ömu grad ewäg gluegt het ke Ma, we sie isch uftoucht. Sie het eim aube aagluet, u we si gredt het, isch es eim chaut und warm dr Rügge uf. E Donnersgueg isch si gsy.

Stucki: Weisch was mi a dyne Usführige erstuunt, Ueli? – Du hesch bis jetz kes Wort drüber verlore, dass di Frou Bonart, immerhin e verhürateti Frou, blutt im Bett vomene angere Ma gläge isch. Isch das hie z Hinterschattige normal, dass me ligt, bi wäm me grad wott?

Schindler: Eh natürlich nid. Los i weiss doch o nid, was i da söll säge. Gäge z Gsetz isch es ja nid.

Moser: **ist nach vorne gekommen.** Darf ig dene Herre no öppis z Trinke serviere? Übrigens isch dr Jakob Siebenthal da u wott unbedingt mit öich rede, Herr Stucki. Söll ne hie i ds Säali hingere schicke?

Stucki: Wär isch das?

Moser: **Blick zu Schindler, in leicht sarkastischem Tonfall.** Dr Jakob Siebenthal isch quasi dr Dorfhünig. Dr Gmeindspräsident vo Hinterschattige. Är wartet nid gärn uf öpper, lieber laht är Angeri uf ihn la warte.

Stucki: Jä nu, de muess sich halt öje Dorfhünig e Momänt dry schicke. Dr Ueli chunnt ne de grad cho abhole. Mir sy no grad nid fertig. Also i hät gärn e Moscht.

Moser ab.

Zu Schindler. Was isch dä Siebenthal für eine? Em Tonfall vor Wirtin a, äüä nid grad üsserscht beliebt.

Schindler: Wie gseit dr Gmeindspräsident vor Talgmeind Wurmental. Grossbuur, oder wie me hie seit, Herrebuur. Ligt nümm sälber unger syner Chüe, für das het är Chnächte. Dernäbe isch är no Präsident vor Viehzuchtgnosseschaft, vor Landwirtschaftleche Gnosseschaft, vom Schützeverein, Verwaltungsratspräsident vor Spar- und Leihkasse Wurmetal, Grossrat u bi de letschte Wahle bimene Haar Nationalrat worde. Zur Zyt syg är schynts eine vo de ussichtsrychschte Kandidate für e Regierungsrat.

Stucki: Da stuunen i gäng wieder, dass d Lüt ufem Land jede über jede aues weiss. Bi üs ir Stadt weiss me vonang fasch nüüt.

Schindler: Es isch eso. Hie gits äbe no Söihäfelu u Söitecheli. I bi jetz 23 Jahr hie uf em Polizeiposchte, aber i bi gäng no e Frömde. Derzue no e Tschugger, die sy nid gärn gseh da hinger.

Stucki: Gang reich mir dä Siebenthal ine, süsch beschwärt sich dä über mi bim Bundesrat. – Momänt, wart no grad: Isch dä ermordet Otto Griesser eigentlech im Militär gsy?

Schindler: Ja natürlich. Är isch, so wyt i weiss, Oberlüttnand gsy bir Artillerie.

Stucki: Guet. Gang nää r ds Huus vom Griesser u säg dr Spuresicherig, si söue abkläre, öb die Pischtole d Dienschtwaffe vom Griesser syg. Wenn nid, söll me z Bärn bim Militärdepartemänt abkläre, wäm die Pischtole ghöört het. U nää r luegsch no einisch, ob dä Notar Bonart uftoucht isch. Falls nid, söll me ne vo Bärn us zur Fahndig usschribe. Schliesslech isch syni Frou im Bett vomene Angere tot ufgfunde worde, das wär vo mir us gseh scho es Motiv.

Schindler geht nach hinten und schickt Siebenthal nach vorne, währenddessen.

4. Szene

Stucki: **ins Publikum.** Dr Herr Siebenthal isch du i ds Säali cho. Me het gmerkt, dass er gwanet isch, z regänte. Aber mir het das natürlech ke Ydruck...

Siebenthal: **unterbricht ihn.** Herr Stucki, nimeni a. Darf i jetz gnädigerwys myni Oudiänz bi öich aträte?

Stucki: Herr Siebenthal. Dir müesst entschuldige, aber i mues e Doppelmord ufläre. Aber nämet doch Platz. D Frou Moser bringt mir grad e Moscht, nämet dir o öppis?

Siebenthal: I bi nid zumene gmüetleche Umtrunk dahäre cho. Als Gmeindspräsident bin ig verantwortlech für das, wo i myre Gmeind ablouft.

Moser: **kommt mit einer Flasche Most mit Bügelverschluss nach vorne.** So, hie Herr Stucki, öje Moscht. U du Jakob, wosch o öppis?

Siebenthal: Jetzt nid, Hanna. I ha mit em Herr Stucki z rede... Unger vier Ouge, we das müglech isch.

Moser: Scho rächt. Ha vore ir Gaschtstube no z tüe. I störe nid länger. **Nach hinten, alle hören aber offensichtlich aufmerksam zu.**

Siebenthal: Loset Herr Stucki, so öppis fürchterlechs isch hie syt Mönschegedänke no nie vorcho. Hie isch d Wält süsch no ir Ornig. Me kennt und vertrout enang. I erwarte vo öich, dass dä Fall so gly wie müglech uflärt wird, für das zahle mir schliesslech Stüüre.

Stucki: Mir sy im Momänt no ganz am Afang...

Siebenthal: U eis sägen i nech grad vo Afang a: Ganz sicher isch es niemer us däm Dorf gsy. Niemer us em ganze Wurmetal. Hie erschiess me sech nid.

Stucki öffnet genau in diesem Moment gut hörbar die Flasche.

I vermuede, irgend e frömde Fötzu het a ds Gäud vor Spar- und Leihkasse wölle. Vermuetlech isch är bim Griesser ydrunge für dä z zwinge, mit ihm i d Bank z cho und däm Räuber und Mörder ds Gäud füre zmache.

Öppis angers chan i mir nid vorsteue, verstöht dir Herr Stucki?

Stucki: E frömde Bankräuber also? – Hm... Dir heit no kes Wort drüber verlore, dass e verhürateti Frou näb em tote Bankverwalter gläge isch. Chunnt für öich es Motiv i dere Richtig nid i Frag?

Siebenthal: Paperlapapp. Da derzue sägen i nume eis: Falls das Verbräche zur Press treit wird und irgend eine vo dene Schmierfinke vo some Chäsblettli hie uftoucht und Frage stellt – u i ga dervo us, dass die Schryberlinge scho gly hie uftouche – de wott ig uf ke Fall läse, dr Griesser und d Frou Bonart heige öppis zäme gha.

Stucki: So, wie sech d Tatsache präsentiere, laht sech das äüä chuum verhindere...

Siebenthal: Loset, dass d Frou Bonart im Huus vom Griesser gsy isch, isch pär se nüüt Ussergwöhnlechs. Sit em Tod vom Otto Griesser syre Frou, het d Martha, i meine d Frou Bonart em Griesser chly ghulfe. Sie het e chly putzt, het ihm d Wösch gmacht. Dr Otto Griesser und dr Jean-Louis Bonart si befründet gsy. Är isch jederzyt im Biud gsy, wenn syni Frou zum Griesser isch.

Stucki: Si het ihm d Wösch gmacht u är isch ire a d Wösch?

Siebenthal: Was söll dä dumm Spruch?

Stucki: Immerhin isch si blutt i sym Bett gläge.

Siebenthal: ***Pause.*** Sit dir Polizist oder ig? ***Überlegt.*** Das isch doch e klare Fall. Dä nächtlech Ydringling het die armi Frou zwunge, sich abzzieh und i das Bett z lige. Ds glyche het dä Souhung o mit em Griesser gmacht. Won är näär em Griesser het dr Schlüssel zur Bank und zum Tresor abgnoh, hei die beide Lüt müesse stärke, wüll si hätte dr Mörder chönne identifiziere.

Stucki: Aha.

Siebenthal: Ja, mit dere Tüüschig, dass die beide Lüt im Bett lige, het dä Fagant dr Verdacht wölle uf e yversüchtig Ehema länke, das gseht doch e Blinde...

- Stucki:* I stuune über öji Kombinationsgab, Herr Siebenthal. Warum sit dir eigentlich nid Fahnder worde?
- Siebenthal:* Sparet nech öie Sarkasmus, Herr Stucki. Dir würdet gschyder ändlech ga luege, ob öpper ir Bank isch gsy und Gäld gstohle het. I würd öich dringend empfähle, e Grossfahndig use z Gä, bevor dä Mörder über aui Bärge isch.
- Stucki:* Und nach wäm söll ig la fahnde? Heit dir öppe dä Unbekannt chönne fotografiere, oder heit dir ne imene Outo gseh und ds Nummero chönne ufschrybe? Es Outo muess är ja fasch gha ha, z Fuess oder mit em Poschtouto isch so ne Bankräuber und Mörder ja ir Regel nid unterwägs.
- Siebenthal:* **wütend.** Herr Stucki, öje Zynismus wird öich no vergah. Muess ig als Vertreter vor Bürgerschaft öich erkläre, wie dir öji Arbeit söuet mache? Eis chan ig öich säge: wenn ig i Regierigsrat gwählt wurde u öppe d Polizeidiräktion cha über näh, de wurden i derfür Sorge, dass üsi Polizei künftig ihri Arbeit richtig macht, da chöit dir Gift druf näh.
- Stucki:* Lueget Herr Siebenthal, im Momänt sit dir ja no grad nid Regierigsrat und i danke nid dra Gift z näh. I wett no chli läbe. Ömu so lang, bis ig ufklärt ha, wär die beide Mönsche het tötet. U so lang dir no nid Vorsteher vor Polizeidiräktion syt, machen ig mini Arbeit, wien i se lehrt ha.
- Siebenthal:* **aufbrausend.** Das isch doch...
- Stucki:* Z Hinterschattige het me ja zum Glück nid all Tag e Mord, i aber ha scho i mängem settige Fall ermittelt. Löt mi auso la mache, dir chöit ja derwyle füre a d Strass ga luege, ob es unbekannts Outo mit em Mörder drin verby fahrt.
- Siebenthal:* **ausser sich vor Wut.** Herr Stucki, öies Verhalte isch üsserscht impertinent. Dir syt e Staatsdiener u süsch nüüt. I kenne öje overscht Vorgsetzt, dr Polizeikommandant persönlich. I werde ihm mitteile, wie dir öich hie uffüehret und verlange es

Disziplinarverfahre und derzue e schriftlechi Entschuldigung vo öich a mi. **Geht wutschnaubend nach hinten.**

5. Szene

- Stucki:* **ins Publikum, nach Konsultation des Notizbuchs.** Ah ja, druf abe isch d Frou Moser zue mer cho u mir hei das interessante Gspräch gfuehrt... **Winkt sie nach vorne.**
- Moser:* **kommt nach vorne.** Dir heit aber üse Gmeindspräsident ganz schön toube gmacht Herr Stucki.
- Stucki:* Das isch nid der Erscht, wo toube isch, nach däm i mit ihm gredt ha. U äüä o nid dr Letscht. U jede wird mit em glyche Gring wieder zfride.
- Moser:* Dr Siebenthal isch e gfährleche Ma. Är het Yfluss und vor allem isch är sehr skrupellos.
- Stucki:* Wie meinet dir das?
- Moser:* Är isch sech gwanet, dass är überchunnt, was är wott.
- Stucki:* U was wott är de?
- Moser:* Alles. Är wott Macht und är wott Anerkennig, är wott, dass me ne achtet und respektiert und wenn är öppis seit, so gilt das. Niemer wagt, ihm z widerspräche.
- Stucki:* Niemer? Nid emal dir?
- Moser:* Wie meinet dir das?
- Stucki:* Dir sit doch e gschydi, sälbschtbewussti Frou. Dir löht öich doch nüüt la säge vo eim, wo dir eigentlech verachtet. U säget nid, dir verachtet ne nid, das isch mir scho ufgfalle, wo dir si Name zerscht Mal heit i ds Muu gno. **Schweigen.** Frou Moser, heit dir eigentlich ke Ma, i meine, sit dir nid ghürate?
- Moser:* Weiss zwar nid, was öich das ageit, aber nei, i bi nid ghürate.
- Stucki:* Wusst dir was mir süsch no ufgfalle isch a öich? Dr Griesser isch ja schynts öje Schwager gsy. Syt i da bi,

han i vo öich no ke einzegi Frag zu däm Verbräche ghört.
Wie syt dir zum Griesser gstande?

Moser: Dir heits ja gseit, är isch dr Ma vo myre verstorbene
Schwöschter gsy, meh nid. Was söll die Fragerei?

Stucki: Es tuet mir leid, Frou Moser, das isch my Bruef. Hie
geits um zwöi Lüt, wo tot si ufgfunde worde. Wettet dir
de nid wüsse, warum si tot sy und wär tschuld isch
dranne?

Moser: Loset, i säge öich öppis, dir wärdets ja früecher oder
später sowieso erfahre. Bevor dr Otto Griesser my
Schwöschter het ghürate, isch är mit mir befründet gsy,
um däm mal eso z säge. Syt dr Schuelzit sy mir es Paar
gsy. Nach dr Schuel bin i für es Jahr i ds Wälsche u won
i bi zrugg cho, han i dörfe zur Kenntnis näh, dass myni
liebi Schwoscht und dr Otto jetz es Päärli sy. Es isch ne
niene rächt gsy, hei si gseit, es tüeg ne ja sooo leid, hei
si gseit. Das het mir aber nüüt gnützt. Wüset dir, wi das
mir het weh ta?

Stucki: Cha mers danke. Und nächhär heit dir nie meh z
Vertroue zume ne Ma gfunde?

Moser: Es het sech ke Glägeheit me ergäh. I bi für eis Jahr uf
Bärn und de no zwöi uf Züri. Näär isch mini Mueter a
Chräbs gstorbe, und de bin i zrugg cho für mym Vater z
hälfe. D Jahr sy vergange, me het nid chönne umeluege.
Wo du my Vater o no gstorbe isch, bin i hie uf em Chrüz
blybe hocke. Es isch mys Chrüz worde. Im wahrschte
Sinn vom Wort.

Stucki: Dir wirtet de nid gärn?

Moser: Mou, scho. Aber wän hät i hie scho sölle lehre kenne?
Vo de Manne im Dorf hät ig kene begähr, die han ig alli
z guet kennt. Oder i ha se würklech lehre kenne. Dr Tag
dür di treubesorgte Ehemanne u Vätere gsy, aber wenn
si am Abe sy hie i ds Chrüz cho, hei si aube grad
vergässe, dass deheime Frou und Chind warte. Mit allne
Mittel hei si mir a d Wösch wölle.

Stucki: U wie hei si de reagiert, wenn dir nid heit wölle? Sy si
de no i ds Chrüz cho?

Moser: Erschtens gits da hinger ja nüüt anders. U zwöitens muess me de Manne gäng ds Gfüehl gäh, ds Töörli syg no nid ganz zue, eifach hüt göngs grad nid uf, aber villech es anders Mal. De chöme sie immer wieder cho luege, öbs äch jetz ufgöng. Das isch villech nid ganz suber vo mir, aber vo irgend öppis muess i ja läbe.

Stucki: U dr Siebenthal? Het dä o uf nes offnigs Törli blanget?

Moser: **wird unwirsch.** Das geit jetz aber z wyt Herr Stucki.

Stucki: Dir heit säuber gseit, är syg sich gwanet, z übercho, was är wöui...

Moser steht wortlos auf und geht zurück zu ihrem Platz.

Stucki schaut nach hinten zu Schindler.

6. Szene

Schindler: **im Restaurant.** Also, d Waffe wo me näbem Bett het gfunde, ghört am Griesser. Nach em Bonart müesse mir übrigens nid fahnde, dä isch vori grad mit sym Outo zueche gfahre. I ha ne hurti orientiert, so süüferli wie müglech. Är chunnt jede Momänt da häre zu dir.

Stucki: Merci Ueli. U wie het är reagiert?

Schindler: Gfasst, eigentlech sehr gfasst. Sicher betroffe, das isch ja klar, aber üsserlech gfasst. I gah ga luege, öb är scho ir Gaschtstube vore isch u sägen ihm, är söll zu dir cho.

Geht nach hinten und schickt Bonart nach vorne.

Stucki: Ja gärn, merci Ueli.

Bonart: Guete Tag, dir syt schynts dr Herr Stucki. Bonart mi Name, Jean-Louis Bonart. Dr Ueli, ig meine dr Gfreit Schindler het mi bätte, zu öich z cho.

Stucki: I kondoliere öich Herr Bonart, dir heit ja scho vernoh, was passiert isch.

Bonart: Merci. Ja. Weiss me scho öppis meh über ne müglechi Täterschaft?

- Stucki:* Leider nid, aber nämet doch Platz Herr Bonart. Dir verstöht, dass mir i aui Richtige tüe ermittle. I weiss nid, ob dir wüsst, wie genau me di beide Lyche gfunde het?
- Bonart:* **erschüttert, zerknirscht.** Dr Ueli Schindler het mirs gseit.
- Stucki:* De verstöht dir o, dass e yfersüchtige Ma oder e yfersüchtegi Frou chönnt i Frag cho. Dr Herr Griesser isch ja verwitwet gsy, aber dir läbet no, Herr Bonart und öji Frou isch tot.
- Bonart:* Herr Stucki, natürlech müesst dir mi jetz frage, ob ig öppis mit däm Todesfall z tüe ha, das verstahn i. Aber i chas unmöglich gsy sy, wüll i bi uswärts gsy. Bi ersch grad vori zrüg cho.
- Stucki:* U wo de uswärts?
- Bonart:* Vo Bärn, vom Fürsprächer Dr. Läufer. Dr Kurt Läufer und ig hei zäme studiert und sy syt dere Zyt befründet. Ab und zue machen i e Bsuech bi ihm in Bärn. Meischstens wirts spät und de wird öppe o es Gläsl Wy trunke. De chan ig de aube bi ihm übernacht, är het es grosses Huus. Ja und de nimen i mir die Freiheit use, e Mäntig Vormittag im Büro z schwänze. Myni Bürogehilfin weiss das und macht entsprächend myni Termine ab.
- Stucki:* Und die... bsundere Umständ, wie me öji Frou und der Herr Griesser gfunde het? Sy die für öich kes Thema?
- Bonart:* Lueget, dr Otto Griesser und mir, also myni Frou und ig, sy einigermasse guet befründet gsy. Scho wo syni Frou no gläbt het, isch me öppe zäme cho. Won är Wittlig worde isch, het myni Frou ihm e chly im Huushalt ghulfe u het d Wösch gmacht. Und wenn ig, wie das Wuchenändi o, wäg gsy bi, isch si sicher öppe zu ihm uf enes Gläsl Wy. Aber ig hät natürlich nie vermutet, dass si u är... auso, dass si... dir wüsst scho...
- Stucki:* Dr Herr Siebenthal het gmeint, das heig nüüt z bedüte. Sicher heig irgend e unbekannte Mörder öji Frou und dr Herr Griesser zwunge, blutt i ds Bett z gah, um dr Verdacht i ne anderi Richtig z länke...

- Bonart:* Das... wär... – natürlich o e Möglichkeit, aber da weiss i nid, was säge. Loset Herr Stucki, i ha dr Chopf voll Züüg. My Frou isch tot. Umbracht worde zäme mit em ne Ma, won i o guet kennt ha. Da han i würtlech...
- Stucki:* Herr Bonart, i muess öich jetz leider gredi use frage: Heit dir vo däm Verhältnis gwüsst? Und wenn dir das gwüsst heit, sit dir de villech gar nid z Bärn gsy, sondern doch im Huus vom Herr Griesser, wo dir vor luter Yfersucht die beide Lüt heit tötet?
- Bonart:* **empört.** Bi allem Respäkt Herr Stucki! Nid vor öich, aber vor der Polizeiarbeit: I ha nüüt mit em Tod vo dene zwöine ztüe!
- Stucki:* Bi allem Respäkt Herr Bonart, i gseh es möglichs Motiv u bitte öich, d Wahrheit z säge.
- Bonart:* Herr Stucki, i bi z Bärn gsy bi mym langjährige Fründ Kurt Läufer. Dir chöit gärn jetz grad uf Bärn i sys Büro alüte und ne frage, är wird öich bestätige, was ig öich jetz gseit ha.
- Stucki:* I wirde ihn uf jede Fall frage, das muess i.
- Bonart:* Chan i jetz gah oder heit dir no meh Frage? I bi völlig kaputt und würd gärn hei.
- Stucki:* Bitte Herr Bonart, für e Momänt han ig keni Frage meh a öich. Villech de speter. ***Stucki schickt ihn mit einer Handgeste nach hinten.***

7. Szene

- Stucki:* **zum Publikum** Won i am Abe i mys Zimmer im Chrüz bi, han i Müh gha yzschlafe. Es sy mir tuusig Sache düre Chopf. Grad won i am yschlafe bi gsy, han i plötzlech luti Stimme ghört im Huus. E Frouestimm und e Mannestimm. I ha sofort gmerkt, dass da e zimleche Dischput im Gang isch. Es isch dr Herr Siebenthal gsy, wo i di private Zimmer vor Frou Moser het wölle.
- Siebenthal:* **Zwischenruf.** Das ghört jetz ömu nid dahäre. Das het nüüt mit däm Fall z tüe!

- Stucki:* **dreht sich zum Zwischenrufer um.** Mou, es tünkt my scho, dass das relevant isch. Schliesslich het du d Frou Moser schynbar nachegäh u öich ine gla. **Kurze Pause.** Ds Huus isch halt ringhörig u i ha nid viel Fantasie brucht, um mir chönne uszmaale, was vor sich gange isch.
- Moser:* **Zwischenruf, unterstützt von Siebenthal. Beide sind aufgestanden.** Muess das würklech sy? Das geit doch z Gricht nüt a! **Drei Hammerschläge, die beiden schweigen und setzen sich wieder, Stucki dreht sich wieder um.**
- Stucki:* Nache emene Zytli han i ghört, wie dr Herr Siebenthal us dr Wirtewohnig cho isch u d Stäge ab u use isch. D Frou Moser het mir ja scho gseit gha, dr Siebenthal überchöm alles, wo är begähri. Schynbar het ärs o i dere Nacht übercho. Ändlech han i du dr Schlaf gfunde. Am angere Morge bin i ufgstande, abe i d Gaschtstube u ha mir vor Frou Moser la es Zmorge serviere. Wüll süsch no keni Gäscht sy da gsy, han i mit ihre afa rede.
- Moser:* **kommt widerwillig nach vorne und macht nur halbherzig mit.** Heit dir guet gschlafe Herr Stucki?
- Stucki:* Es geit. Ha lang ke Schlaf gfunde u ha ghirnet über dä Fall. Aber i wett öich no öppis angers frage, Frou Moser: Hett me hie im Dorf drüber gredt, dass zwüsche em Otto Griesser und dr Frou Bonart meh isch, als nume fürsorglechi Fründschaft.
- Moser:* Das weiss i doch nid. **Pause, Stucki schaut sie an.** Ja, es het öppe scho hie u da es Grücht gäh, aber dir wüsst ja wie d Lüt sy, si läbe vo Grücht.
- Stucki:* U chönnte die Grücht bis zum Herr Bonart cho sy?
- Moser:* **überlegt kurz.** Da bin i ganz sicher, ja. Lueget Herr Stucki, i wott nid Gheimnis chrämere, wie di angere hie im Dorf. Vom Griesser han i us eigeter Erfahrig gwüsst, dass är scho geng het unger em Haag düre gfrässe. Meh als einisch isch myni verstorbeni Schwöschter hie i ds Chrüz cho gränne über ihre heiss liebt Otto. Es tuet mir leid, aber i ha denn aube ke Beduure gha, dir verstöht sicher werum.

- Stucki:* U de d Frou Bonart?
- Moser:* Dass d Martha eini gsy isch, wo allne Manne het chönne im Husch dr Gring verträie, hei o alli im Dorf gseh. U dass ihre Ma nid sofort isch ygschritte, won är vo dene Grücht um syni Frou und em Griesser het vernoh, verwungeret mi nüüt. U jede wo Ouge im Chopf het, weiss o, werum är nüüt gmacht het.
- Stucki:* Werum de?
- Moser:* Eh ja. Immerhin isch är säuber o viu uswärts gsy. Dass e Frou, wie d Martha, nää angerwytig Gsellschaft suecht, cha me sech ja ring danke.
- Stucki:* Jedi u jede sehnt sich mängisch nach Gsellschaft. Nume dir schynet lieber ohni Gsellschaft z sy?
- Moser:* I ha öich ja scho chly über myni Lag verzellt. Hie im Chrüz han i mängisch meh Gsellschaft, als mir lieb isch. Aber haut o geng nid die, wo me grad gärn hätti. Wenn i aube die bsoffnige Manne ghöre rede, bin i froh, dass i kene ha.
- Stucki:* Ja, das verstan i...
- Moser:* **wechselt in den Flirtmodus, setzt sich näher.** Aber wie isch de das bi öich Herr Stucki, heit dir e Familie oder süsch Gsellschaft, oder darf me das e Polizist im Ysatz nid frage?
- Stucki:* Momou, me darf. I bi gschide, we dir das weit wüsse.
- Schindler:* **sieht, wie Stucki in Bedrängnis kommt und kommt rasch nach vorne.** Guete Morge mitenang. Stören i?
- Stucki:* Überhoupt nid, ganz im Gägeteil. **Moser enttäuscht ab.** Ha dir de grad wölle alüte. I wett nämlech no mit dere Tante vom Griesser rede.
- Schindler:* Dr Elise Griesser?
- Stucki:* Genau. Chasch du mir die mal da häre schicke? U we die de da isch, chönntisch mir de no dä Chäser... – Dä, wo dir d Mäldig gmacht het...

Schindler: Dr Gammeter meinsch... Willy Gammeter. Dä syg übrigens ds ganze Wuchenändi alleini gsy. Het auso kes Alibi, hani usegfunge.

Stucki: Ja genau, dä Gammeter. Sehr interessant, ja, däm chönntisch de o no rüefe.

Schindler geht nach hinten.

8. Szene

Stucki: ***ins Publikum.*** Dr Schindler het mer denn i däm Gspräch o no gseit, dass di Frou Griesser no nid lang im Dorf läbi u vorhär im Usland syg gsy u dass dr Gammeter e Chrampf sy, aber ke Gschäftsma u syni Frou bire Art Sekte mitmachi, z Thun obe bi ihrer Schwöschter. I ha mi du im Säali ygrichtet u uf die Frou Griesser gwartet.

Griesser: ***eine elegante Erscheinung, schreitet nach vorne, mit aufgesetztem französischem Accent.*** Bonjour Monsieur. My Name isch Griesser, Elise Griesser. C'était mon neveu, also i meine dä tot Ma, das isch my neveu gsy. Vous êtes Monsieur Stucki, n'est-ce pas? Dä Gendarm de Berne?

Stucki: Richtig. Grüessech Frou Griesser, nämet bitte... Platz.
Griesser hat sich längst gesetzt und bedrängt in der folgenden Szene Stucki dauernd, will in sein Notizbuch schauen, rutscht ihm nach, obschon dieser immer wieder Platz wechselnd von ihr flieht.

Griesser: Dir hättet mi übrigens nid bruche la z rüefe, i wär sowieso zu öich cho.

Stucki: Aha? Und werum?

Griesser: Regardez Monsieur, dir würdets sowieso gly vernäh. Hie i däm Kaff vernimmt me alles, ob me wott oder nid. Am Otto Griesser sy Vater und i sy Gschwüschterti gsy. Üse Vater het üs es ahnsehnlichs Vermöge hinterlah. Leider isch aber my Brueder vor üsem Vater gstorbe und de isch a syre Stell dr Otto mit mir zäme zum erbe cho. Dr Otto isch e sehr berächnende Mönsch gsy. Het immer gluegt,

dass är gnue het. Das het är übrigens vo syre Mueter gha, uf üsere Site isch me nid eso – comment est-ce qu'on dit? – gäldgierig. Item, dr Otto und ig sy üs nid einig worde, wie das Erb z teile wär und so hets e Erbegemeinschaft gäh.

Stucki: Und die Erbegemeinschaft het bis dato bestande?

Griesser: Oui, me isch sech i all dene Jahr nie einig worde.

Stucki: Isch süsch no öpper a dere Erbegemeinschaft beteiligt gsy?

Griesser: Alors Monsieur, itz chöme mir äbe uf e Punkt. Niemer süsch, nume dr Otto und i. Und itz won är gstorbe isch... bin i tout seule. Das isch natürlich verdächtig, bsunders wenn dr ander Teil vor Erbegemeinschaft nid a Altersschwächi stirbt, sondern... uf die Art – dir wüsst scho...

Stucki: Ja, das isch natürlech e Sach, wo me muess berücksichtige.

Griesser: Aber nid, dass dir de mi öppe verdächtigt. Wüsst dir, Monsieur Stucki, i ha mängisch z Gfühl gha, dr Otto syg irgendwie unter Druck. Villech het är ja finanzielli Problem gha, me weiss ja nie. Tout d'argent wo me da all Tag ir Bank gseht und weiss, es isch nid ds Eigete... dir wüsst was i... aber i wott nüüt bhoubtet ha, uf ke Fall.

Stucki: Dir meinest, dr Herr Griesser chönnt sich am Gäld vor Bank vergriffe ha?

Griesser: Non, non, uf ke Fall... also glauben i. Non, non, das sicher nid. Aber gället, Monsieur Stucki, wenn e Mönsch i Bedrängnis isch, macht är Sache, wo me nie vo ihm würd danke. Ridicule. Tatsach isch eifach, dass är het Problem gha, mir us em Erb jewile das z gäh, wo mir verybart hei.

Stucki: Und was weit dir mir mit däm allem säge, Frou Griesser?

Griesser: Rien, rien, absolument rien! I meine nume. Chönnt e Mönsch, wenn är ire Verzwyflig isch, nid uf ds Mal, wenn är ke Uswäg meh gseht... also me list ja immer wieder, dass Mönsche us Not zum Letschte gryfe.

Stucki: Dir meinet Sälbschtmord?

Griesser: I meine gar nüüt, wot o nüüt gseit ha. Aber möglich wärs. E Freitod us Verzwylig. Und de no grad zäme mit dr Gliebte. Es letschts Mal zäme im Bett und nää zersch uf sie... et après uf sich sälber. Peng. Fini. Wär alles möglich oder, i meine... theoretisch? Aber das heit dir ja sicher überprüft?

Stucki: Wieso redet dir vore Gliebte? I ha gmeint, es syg e alti Fründin gsy.

Griesser: E alti Fründin? Das ig nid lache, non c'est rigolant, Monsieur Stucki. Das hei d Spatze vo de Dächer pfiße, dass der Otto und die... Madame Bonart es Gschleipf hei gha.

Stucki: Das het me also gwüsst im Dorf?

Griesser: Mais bien sûr, Monsieur Stucki.

Stucki: Und dr Herr Bonart, het dä das o gwüsst?

Griesser: Also, i chönnt jetz natürlich nid d Hand i ds Fүүr lege. Aber us irgendwelche Gründ isch dä ja o flyssig uswärts gsy. Villech het dä ja sälber es Gschleipf gha, uswärts. Ja und villech het ärs nid gwüsst und het vor luter Yfersucht würklech die beide... dir wüsst scho.

Stucki: Also doch ke Sälbstmord, i öine Ouge?

Griesser: Monsieur, i bi nid bir Gendarmerie, das isch öji Arbeit. Apropos, heit dir scho Mal mit em Gammeter gredt, mit em Chäser, dä wo agäblich die beide gfunde het? Dä isch vielleicht o nid unglücklich, dass dr Otto nūme läbt. I säge nume, Kredite, Umbau Chäserei, und de no Yfersucht derzue. Aber i wott nüüt gseit ha. Falls dir mi no bruuchet... Dir wüsst, won i z finde bi.

Stucki: Merci Frou Griesser, falls i no es paar wyteri mügglechi Verdächtegi uf myre Lischte bruche, werden ig öich la rüefe...

Griesser: Monsieur, dir nämet mi nid ärscht! **Ab.**

Stucki: Doch, Madame, sehr ärscht sogar. Alors, merci et au revoir!

9. Szene

Stucki: **zum Publikum.** I ha i däm Ougeblick o realisiert, dass i no Mal zrüg uf Bärn muess für gwüssi Abklärige z mache. Unter angerem han i im Sinn gha, unbedingt dä Dr. Läufer z befrage, wo dr Herr Bonart agäblech isch bin ihm gsy.

Bonart: **Zwischenruf.** Was heisst da agäblech? Dir müesst mi hie nid als Lügner härestelle.

Drei Hammerschläge, Bonart verstummt.

Gammers kommen nach vorne.

Doris: Grüessech Herr Stucki. Dir heit üs la rüefe, obwohl mir ganz sicher nüüt mit däm schreckleche Vorfall z tüe hei. Aber es verwunderet mi nüüt, dass i üsere hütige Wält mit all ihrne Sünde settigs passiert.

Stucki: Grüessech mitenang. Also i ha eigentlech nume der Herr Gammeter la rüefe, nid öich beidi. Und was die hüttigi Sündewält betrifft: Sowyt i das no im Chopf ha, het me scho vor 2000 Jahr u früecher Lüt umbracht. Ömu d Bibu isch vou vo settige Vorfall.

Doris will etwas erwidern.

Willy: Ja, Herr Stucki, i weiss, dir heit nume mi la rüefe. Aber i ha mi Frou mitgnoh, wüll si cha bezüge, dass i nüüt mit dere Gschicht z tüe ha.

Stucki: Und uf welli Art chöit dir das bezüge, Frou Gammeter? Weit dir mir säge, öje Ma syg die ganzi Nacht im Bett deheime gläge.

Willy: **wirkt verlegen.** Nei, das cha si natürlech nid.

Doris: I bi am Samschtig am Abe no uf Thun zu myre Schwöster. I bi ersch hüt zrüg cho u ha vo dere Sach vernoh. Aber mi Ma het ganz sicher nüüt mit däm Verbräche z tüe.

Willy: Dir chöit mirs gloube Herr Stucki. I bi derart erchlüpft, won i se gseh ha.

- Stucki:* Wieso hei eigentlich alli hie im Dorf z Bedürfnis, mir ihri Unschuld wölle z bewyse, bevor ig o nume öpperem verdächtigt hät?
- Doris:* Me muess doch eifach, we so öppis vorchunnt, de Behörde hälfe. Mir wei o, dass dä Mörder schnäll verwütscht wird u hinger Schloss u Rigel chunnt.
- Stucki:* We z China es Ärdbebe isch, gan i ömu o nid dert häre u säge, i heig de nüüt dermit z tüe. I heig nume der Garte umegstoche und das chönn ja wäger nid der Uslöser für das Ärdbebe gsy sy.
- Willy:* Mi Frou het nume gmeint, me sött öich säge... dass i, also das mir...
- Doris:* Mir sy i gwüsse finanzielle Schwierigkeite, das stimmt. Mir hei vor em ne Wyli en Umbau wölle mache am Huus. Da derzue hätte mer e nöji Hypothek vor Spar- und Leihkasse müesse ufnäh. Dr Otto Griesser het üs aber nid chönne oder wölle hälfe. Mir sy natürlech enttäuscht gsy...
- Willy:* Putzmorehässig bin i worde, hätt ihm am liebschte dr Gring ygschlage, däm Siech...
- Doris:* Willy, du redisch vom ne Tote, tue di nid versündige...
- Stucki:* So, so, dr Gring ygschlage? Oder lieber erschosse?
- Willy:* **aufbrausend.** Weit dir mer jetz o no eso cho? Das isch doch e verfluechti Frächheit. Wenn i das gmacht hät, wär i jetz sicher nid zu öich cho u hät öich das gseit.
- Stucki:* Werum syt dir überhaupt bim Privathuus vom Herr Griesser gsy, was heit dir dert wöue?
- Doris:* Mi Ma isch ke Mörder, Herr Stucki. Är redt mängisch chly wüescht u wird lut, aber är isch ke Mörder.
- Stucki:* Herr Gammeter, was heit dir dert wöue?
- Willy:* I bi zersch ja uf Bank, aber die isch zue gsy. Nach däm Schiudli ar Tür, hät si ja scho lang müesse offe ha. Näär bin i haut zuen ihm hei ga luege, werum är nid chunnt.
- Stucki:* Werum heit dir de so dringend zum Herr Griesser müesse, dass dir sogar zuen ihm hei syt?

- Willy:* Mit ihm rede han i wölle, gottfriedstutz nonemal. I ha eifach nid chönne begryffe, werum är mir die Hypothek nid het wölle gä. Ja i gibes zue, i bi verruckt gsy. Vor allem, we me het gwüsst, was är süsch no mit Gäud, üsem Gäud, macht. E dräckige Spekulant isch är gsy, wo üs aui o het wöue dryritte.
- Doris:* Willy, hör uf, das ghört nid hie häre.
- Willy:* Mou, das ghört jetz o mau ufe Tisch!
- Doris:* Loset Herr Stucki. Was mi Ma wott säge, isch das: Dr Griesser isch ein Mann des Mammons gsy, vom Teufel besessen isch är gsy und är het ds ganze Dorf i ne Unrueth bracht mit syre Gäldgier und het alli andere aagsteckt. I säge nume: Französische Revolution. **Böser Blick von Willy, sie erschrickt.** Meh sägen i nid.
- Stucki:* Was meinet dir mit Französische Revolution?
- Doris:* Meh sägen i nid derzue. I muess jetz ga, mir müesse dr Lade ga uftue. Chumm Willy, mir müesse! Nume no öppis Herr Stucki, die Frou Bonart, wo bim Griesser gläge syg. Das isch de o ein Weib der Sünde gsy. Allne Manne im Dorf het sie probiert, dr Chopf z verdräie. **Dabei schaut sie vielsagend auf ihren Mann aber auch auf Dorfpolizist Schindler im Gerichtssaal, der dreht sich erschrocken ab.** Das Lueder isch wie dr Griesser o vom Tüfel gsy. Der Satan führt uns immer wieder in Versuchung u wär nid starch gnue isch, ghört zu de Verdammte.
- Stucki:* Frou Gammeter, merci für öji Hiwise. Dir chöit gärn jetz ga der Lade uftue, öje Ma aber muess no da blybe.
- Doris:* Mi Ma und i hei keni Gheimnis vorenand, aber we dir meinet, bitte. Gott syg mit öich, uf Wiederluege! **Geht ab, wieder auf ihren Platz hinten im Gerichtssaal.**
- Stucki:* Herr Gammeter, wie guet heit dir d Frou Bonart kennt?
- Willy:* **schaut nervös nach hinten zu seiner Frau, spricht leise.** Was söll jetz das? Jaa, me het sech halt kennt hie im Dorf. Me het gwüsst, dass es d Frou vom Notar isch. Me

het o gwüsst, dass dr Griesser mit Bonarts öppe verchehrt, mehbesseri Lüt sy schynbar gärn unger sich.

Stucki: Ja, ja, die bessere Lüt. U de gits de schynbar no die schlechtere Lüt. Wüll süsch wüsst me ja nid, dass die einte besser sy, als di andere.

Willy: Was meinet dir mit däm?

Stucki: Nüüt, Herr Gammeter, dir müesst entschuldige, het nüüt diräkt mit dere Sach z tüe. Es dänkt mer mängisch eifach lut. – Heit dir gwüsst, dass zwüsche em Herr Griesser und dere Frou Bonart meh als nume e Fründschaft isch?

Willy: **zögerlich.** Nei... nid... ja es het haut öppe scho mängisch e Bemerlig gä, aber gredt isch schnäll viel.

Stucki: Si syg schynts e schöni Frou gsy, han ig vernoh. Het öich das o tüecht?

Willy: Ja natürlech isch es e Schöni gsy, aber das isch mi ja nüüt aagange.

Stucki: Näme mir emal a, dir hättet gwüsst, das d Frou Bonart und der Griesser meh als Fründe sy. Und näme mir einisch a, dir hättet o gärn öppis vor Frou Bonart gha, wenn öji Frou z Thun bi ihrer Schwöster isch gsy...

Willy: **laut.** So jetz isch aber fertig, Herr Stucki. E so muess i mi nid la drangsaliere, nid emal vor Tschuggerei, Dammi no mau. Ja, es isch e Schöni gsy und das het jede hie im Dorf gseh. O öje Dorftschugger hie, süsch fraget ne emal, dr suber Ueli Schindler...

Schindler: **stürzt nach vorne.** Schwyg Gammeter, wär im Glashuus hocket, sött nid mit Steine umepänggle.

Drei Hammerschläge.

Stucki: Es längt! Beid sy jetz ruhig, i stelle Frage und wott nüt als Antworte, isch klar!

Schindler geht widerwillig wieder nach hinten.

Herr Gammeter, es isch nid my Absicht gsy, öich z naach z träte. Was wüsst dir über die französische Revolution, wo öji Frou da atönt het?

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theateri GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jeginstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch